

Messaggero

der Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan · erscheint halbjährlich
Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan · Postfach 41 · 1707 Freiburg
Internet: www.guardiasvizzera.va · E-Mail stiftung@gsp.va

Der 6. Mai – Schicksalstag für die Schweizergarde

26 neue Gardisten legten in einer feierlichen Zeremonie in der Audienzhalle ihren Treue-Eid ab. Die Gäste der Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde kamen in den Genuss eines speziellen Rahmenprogramms.

Der 6. Mai ist der Tag, der jedem Schweizergardisten in Erinnerung bleiben wird. Es ist der Tag, an welchem er mit der linken Hand das Banner der Päpstlichen Schweizergarde umfasst, die Schwurfinger der Rechten erhoben und mit kräftiger Stimme bekannt hat: "Ich schwöre, alles das, was mir soeben vorgelesen wurde, gewissenhaft und treu zu halten, so wahr mir Gott und unsere heiligen Patrone helfen". Jedes Jahr am 6. Mai leisten die neu eingetretenen Schweizergardisten ihren Treue-Eid und bezeugen, selbst ihr eigenes Leben für den Papst hinzugeben, wenn es die Umstände verlangen.

Grusswort des Präsidenten

Der Stiftungsrat war am 6. Mai 2012 in Rom und hat dabei über die Zukunft der Stiftung diskutiert. Er ist stolz auf das bisher Erreichte, hat aber auch neue Ideen, um in der Schweiz das Klima der Sympathie gegenüber der Schweizergarde zu fördern, darunter ein Newsletter, dessen Erstausgabe Sie in Ihren Händen halten.

Alle Anwesenden in Rom waren beeindruckt vom Engagement der jungen Gardisten - allesamt würdige Nachfolger jener Schweizer, welche seit dem Sacco di Roma den Papst beschützen. Sie vermitteln ein Bild der Schweiz, das mehr über unser Land aussagt als tausend Werbeseiten.

Ein gutes Image ist zwar notwendig, aber nicht hinreichend. Auch eine jahrhundertealte Institution muss mit der Zeit gehen. Ich hoffe, dass Ihnen der Newsletter gefällt. Er ist Ausdruck davon, dass die Schweizergarde traditionsreich ist und modern lebt. Vielen Dank für Ihr Interesse an dem Newsletter, der Stiftung und vor allem an der Schweizergarde.



Bild: Ein neuer Gardist beim Ablegen seines Treue-Eids in der Audienzhalle

Vor Kardinälen, Bischöfen, Exponenten des Diplomatenkorps beim Heiligen Stuhl und zahlreichen, aus der Schweiz angereisten Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Armee legten am Sonntagvormittag 26 neue Gardisten in einer feierlichen Zeremonie ihren Treueid ab. In den frühen Morgenstunden wurde der Festtag mit einem Pontifikalamt im Petersdom begonnen. Staatssekretär Tarcisio Cardinal Bertone stand dem Gottesdienst am Altar der Kathedra Petri vor. Er erklärte, dass die Bezeugung des Evangeliums Mut erfordere. Mit diesen Worten sprach er direkt die Rekruten an und rief diese dazu auf, dies stets mit Freude zu tun; nicht nur im Dienst, sondern in jedem Augenblick und in jeder Situation des Lebens.

Am diesjährigen Vereidigungstag herrschten authentische Witterungsverhältnisse wie am 6. Mai 1527, am "Sacco di Roma", der Plünderung Roms durch die Landsknechte Kaiser Karls V. Damals fielen 147 Soldaten bei der Verteidigung Papst Klemens VII.; 42 Mann gelang es mit dem Pontifex in die sichere Engelsburg zu fliehen. Wegen des bedeckten Himmels mit zeitweise heftigen Regenschauern wurde die Vereidigungszeremonie nicht wie gewohnt im Damasushof abgehalten, sondern in der Audienzhalle.

Ein nicht-alltäglicher Blick hinter die vatikanischen Mauern

Für die Gönner unserer Stiftung wurde ein eigenes Rahmenprogramm organisiert. Am Tag vor der Vereidigung konnten die Gäste noch bei herrlichem Frühlingswetter zahlreiche unvergessliche Eindrücke hinter den vatikanischen Mauern sammeln. In einem Rundgang besichtigten sie zuerst das Quartier der Schweizergarde mit Waffenkammer und Gardekapelle. Anschliessend wurden die Gäste in die Petersbasilika geführt. Nach einem Spaziergang durch die Vatikanischen Gärten erreichte man schliesslich die "Casina Pio IV.", ein Renaissance-Palast im Herzen der Vatikanstadt. Hier erwartete die rund 35 Personen umfassende Delegation der Stiftung ein reichhaltiges Mittagessen. Die anschliessende Besichtigung der sonst nicht öffentlich zugänglichen Räume des Apostolischen Palastes, sowie die Kranzniederlegung zum Gedenken an die gefallenen Gardisten waren weitere Höhepunkte dieses Tages.

Martinimahl vom 9. November 2012 in Luzern

Die Stiftung plant einen Gönneranlass in der Schweiz.

Der heilige Martin war der dritte Bischof von Tours und lebte zwischen 316/317 bis 397. Er war selber römischer Offizier und gilt heute als Schutzheiliger der Reisenden, der Armen, der Reiter, vor allem aber auch der Soldaten. An der Seite des heiligen Sebastians und des heiligen Niklaus von Flüe ist er einer der Schutzpatrone der Schweizergarde. Martini, der 11. November, hat für die Schweizergarde eine wichtige Bedeutung und wird jeweils mit einem Gottesdienst in der ihm geweihten Kapelle im Gardequartier gefeiert.

Die Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde nimmt dies zum Anlass, am Freitag, den 9. November in Luzern einen Gönneranlass zu organisieren. Luzern nimmt in der Geschichte der Schweizergarde eine

besondere Stellung ein. Dies soll mit einer Führung durch das Historische Museum Luzern verdeutlicht werden. So befindet sich in der Sammlung des Museums etwa das Juliusbanner des Standes Luzern, kostbares Zeichen der Anerkennung für die Solddienste von Luzerner Landsknechten für Papst Julius II. im sogenannten "Grossen Pavierfeldzug". Im Anschluss an den Museumsbesuch werden sich die Gäste der Stiftung zum gemeinsamen Mittagessen treffen, wobei die Martinigans – Traditionen werden innerhalb der Stiftung grossgeschrieben – natürlich nicht fehlen darf.

Internationale Soldatenwallfahrt nach Lourdes

Die Stiftung für die Päpstliche Schweizergarde unterstützt die Teilnahme an der Internationalen Soldatenwallfahrt mit einem finanziellen Beitrag.

Einige Tage nach den Feierlichkeiten der Vereidigung wurde in Lourdes zum 54. Mal die Internationale Soldatenwallfahrt durchgeführt. Unter Führung von Gardekaplan Monsignore Alain de Raemy reiste eine 19 Mann starke Delegation der Garde vom Donnerstag, 10. Mai bis Montag, 14. Mai zum Marienwallfahrtsort am Rande der Pyrenäen. Seit 1958, nach den bitteren Erfahrungen des 2. Weltkriegs, pilgern alljährlich Soldaten aus aller Welt nach Lourdes, um lebendiges Zeugnis für den Frieden abzulegen. Mittlerweile nehmen aus über 30 Nationen mehr als 15'000 Militärdienstleistende an der Wallfahrt teil. Der Päpstlichen Schweizergarde obliegt dabei seit 1995 die ehrenvolle Aufgabe, den Heiligen Stuhl zu vertreten.



Bild: Die Delegation der Schweizergarde vor der Basilika Notre-Dame-du-Rosaire

Die Stiftung für die Päpstliche Schweizergarde unterstützt die Teilnahme an der Internationalen Soldatenwallfahrt mit einem finanziellen Beitrag.

Sie können den Newsletter auch in elektronischer Form erhalten. Bitte senden Sie uns ein E-Mail an stiftung@gsp.va.

Die **Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan** bezweckt die soziale und materielle Unterstützung der Schweizergardisten und die Finanzierung von Projekten des Gardekommandanten.

Sie leistet zurzeit jährliche finanzielle Beiträge an folgende Vorhaben:

- Rekrutierung neuer Gardisten in der Schweiz
- Erneuerung der historischen Harnische
- Aus- und Weiterbildung der Gardisten in Rom
- Kinderbeiträge an die Gardistenfamilien
- Diplomierung als Sicherheitsfachleute
- Besuch der internationalen Militärwallfahrt nach Lourdes

Unterstützen Sie die Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan:

Bankverbindungen: PostFinance Konto-Nr. 17-249662-0 oder Banque Vontobel Genève SA, Place de l'Université 6, CH-1205 Genève

IBAN CHF: CH49 0875 7000 0120 2282 7 / EUR: CH06 0875 7000 0120 2282 5 / USD: CH76 0875 7000 0120 2282 6

Adresse: Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan · Postfach 41 · CH-1707 Freiburg